

Pfalz aktuell



Rückblick Adventsbasar • Oktoberfest • Besuch beim Theaterverein • Marionettentheater • Ein Nachmittag mit dem Leierkastenmann • Aktuelles • Geistliches Wort • Rätsel, Buchtipps, Termine, Gedichte u. v. m.

Dezember/
Januar
**2016/
2017**

Vorwort der Hausleitung



Liebe BewohnerInnen, Gäste, Angehörige, Haupt- und Ehrenamtliche MitarbeiterInnen, liebe Leserinnen und Leser,

die Adventszeit schreitet mit großen Schritten voran und bald ist Weihnachten....

Unser Adventsbasar am 26. November war für unsere Bewohner wieder einmal ein Highlight in der Vorweihnachtszeit. Mit weihnachtlichen Düften, süßen Waffeln, Zimtwauffeln, Glühwein und Punsch genossen sie den Beginn der Adventszeit. Die Erinnerungen an vergangene Zeiten blühten rege auf. Allen Akteuren, Kuchenbäckern und Ehrenamtlichen möchte ich herzlichst für ihr Engagement bedanken. Näheres können Sie im Innenteil lesen ...

Advent das ist die stille Zeit

Advent das ist die stille Zeit,
die Tage schnell verrinnen.
Das Fest der Liebe ist nicht weit,
fangt an euch zu besinnen!

Es gab wohl manchmal Zank und Streit
ihr habt euch nicht vertragen.
Vergesst das Jetzt und seid bereit,
euch wieder zu vertragen.

Denn denk nicht nur ans eigene Glück,
du solltest danach streben.
Und anderen Menschen auch ein Stück
von deiner Liebe geben.

Der eine wünscht sich Ruhm und Geld,
die Wünsche sind verschieden.
Ich wünsche für die ganze Welt
nur Einigkeit und Frieden.

Autor: unbekannt

Wieder finden viele Aktivitäten, wie unsere Adventsfeier, das Singen der amerikanischen Kinder, die Weihnachtsbäckerei an den Wochenenden, unser Weihnachtscafé am 24.12. und zu guter Letzt die Silvesterfeier am 31.12. im Monat Dezember statt, zu denen wir sie herzlichst einladen möchten. Der Förderverein lädt Sie herzlich zum traditionellen Neujahrsempfang am 06. Januar 2017 ein. Wir freuen uns auf Ihr Kommen....

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2017.

**Bleiben Sie gesund ,
herzlichst Ihre**

Heike Neuhoff



**Herzliche Einladung zum
Weihnachtscafé
im SeniorenHaus
Schönenberg-Kübelberg**

**Heiligabend
24. Dezember 2016
um 13.30 Uhr**

...Gottesdienst,
anschließend gemeinsames
Kaffeetrinken und
Bescherung in den
Hausgemeinschaften.



Wir möchten mit Ihnen und Ihren Angehörigen
einige besinnliche Stunden im Geist
der Weihnacht verbringen.

Über Ihr Kommen werden wir sehr erfreut sein.

*Um besser planen zu können, erbitten wir höflichst
um eine Rückmeldung bis zum 19.12. unter Teil. 06373-82960*

Rückblick: Traditioneller Adventsbasar

Reges Treiben zwischen Glühwein, Waffeln und Tannenbäumchen. Der traditionelle Adventsbasar im Caritas SeniorenHaus Schönenberg-Kübelberg leitete für die Bewohner und Besucher die Adventszeit ein...

Traditionell fand am ersten Adventswochenende der beliebte Adventsbasar im Caritas SeniorenHaus Schönenberg-Kübelberg statt. Es duftete nach feinen Zimtwaffeln und Glühwein. Die Bewohner konnten es gar nicht abwarten und tummelten sich bereits beim Aufbau der kleinen Stände mitten im Geschehen. Gleich zu Beginn ging es in der „Zimtwaffel-Fraktion“ richtig zur Sache. Die Waffeleisen glühten um die Wette und kiloweise Teig wurde zu



kleinen Kügelchen gerollt. Auch die Waffelbäckerinnen waren pausenlos im Einsatz und im Akkord wanderten frisch gebackene Waffeln mit Kirschen und Sahne auf die Teller. Bewohnerin Frau P. lugte um die Ecke und schaute dem Treiben ein wenig zu. „Auf die Waffeln und den Glühwein freue ich mich schon seit

Wochen“, erzählte sie augenzwinkernd und stellte sich in die Schlange vor dem Waffelstand. Eine große Auswahl an Dekoration und Geschenkideen gab es dieses Jahr am Stand von Doris Apel und Gudrun Schneider. Die modernen Holz- und Betonarbeiten fanden großen Absatz bei Besuchern, Bewohnern und Mitarbeitern. Mit von Beginn an dabei sind die wunderschönen Handarbeiten von Blondine Guth. Mittlerweile hat sie durch ihre Familie große Unterstützung bekommen. Bereits einige Monate zuvor waren Carmen Zimmer und Melanie Schmuck damit beschäftigt, Strümpfe, Deckchen, Mützen und kleine Christbaumanhänger anzufertigen. „Wir haben unglaublich viel Zeit in die Vorbereitungen gesteckt“ erzählt Melanie Schmuck. „Die Arbeit und Zeit ist mit Geld nicht zu bezahlen“, lacht sie augenzwinkernd.



Große Unterstützung hatten die Damen durch Enkel Janick Zimmer. Er achtete darauf, dass keiner das Sortiment durcheinander bringt.

Auch dieses Jahr wurden wieder viele Kuchen von ehrenamtlichen Helfern und Mitarbeitern gespendet. Perfekt positioniert war der Kuchenstand, für jedermann nicht zu übersehen. Die Ehrenamtlichen, Helga Witwer, Gudrun Schneider und Hildegard Braun, waren pausenlos beschäftigt Kaffee und Kuchen zu verkaufen. Und das war auch gut so, denn der Erlös des diesjährigen Basares war für einen wohltätigen Zweck bestimmt: „In diesem Jahr haben wir uns dazu entschlossen, den Erlös einem hilfebedürftigen und sterbenskranken Jungen zu spenden.



Damit die Eltern eine unausweichliche Therapie in den USA finanzieren können, ist eine finanzielle Unterstützung unbedingt notwendig“, erklärt Einrichtungsleiterin Heike Lenhardt. Viele Geschenke hatte auch Bewohnerin Frau K. gekauft: „Jetzt kann Weihnachten kommen“, lacht sie und hat Mühe, alles auf ihren Beinen im Rollstuhl zu balancieren: „Der Adventsbasar ist ein beliebter Höhepunkte im SeniorenHaus“, freut sich Fördervereinsvorsitzender Jörg Schulze. Noch bis zum Abend genossen die Senioren die gemütliche Stimmung und den feinen Duft der Waffeln.

Allen Mitwirkenden einen herzlichen Dank!!!







Liebe Besucher und Freunde unseres Hauses

In diesem Jahr haben wir uns dazu entschlossen, den Erlös unseres Adventsbasars einem hilfebedürftigen, sterbenskranken, zwölfjährigen Jungen zu spenden. Bis vor wenigen Wochen, war der zwölf Jahre alte Maurice Wegner aus Mahlow, ein ganz normaler Junge. Dann entdeckten die Ärzte einen lebensgefährlichen Tumor in seinem Kopf, für den es in Deutschland keine Therapien gibt. Nun sammeln die verzweifelten Eltern Geld, um Maurice in den USA behandeln zu lassen. Dort gibt es eine neuartige Chemotherapie mit dem Medikament Nivolumab, das in Europa für Hirntumore noch nicht zugelassen ist. Etwa 100 000 Euro würde die Behandlung kosten. Weil die Eltern Ihren Sohn auf keinen Fall aufgeben wollen, haben Sie eine Spendenaktion ins Leben gerufen, an der wir uns mit unserem Adventsbasar beteiligen möchten.



Zurzeit ist Maurice im Klinikum Berlin-Buch untergebracht, wo die Ärzte den Tumor bestrahlen und Medikamente verabreichen. Die Therapie hat dem Jungen schwer zugesetzt. Er ist schnell müde, das Sprechen fällt ihm schwer und sein linkes Auge schließt nicht. Dennoch ist er tapfer und vermisst seine Freunde in der Schule.

Wir alle, die Bewohner, Mitarbeiter und alle Freunde des Caritas Seniorenhauses drücken Maurice die Daumen, dass er bald wieder zur Schule gehen kann.

Rückblick: Oktober

Text: Marion Rothhaar



Der Oktober sorgte in diesem Jahr für allerlei Abwechslung, denn unsere Bewohnerinnen und Bewohner wünschten sich ein „Weinfest“, traditionell stand unser „Oktoberfest“ auf dem Programm und am letzten Wochenende des Monats starteten wir zu einem kleinen Ausflug ins Dorfgemeinschaftshaus nach Elschbach, da der Theaterverein Elschbach e.V. am Sonntagnachmittag ein Lustspiel in Pfälzer Mundart zur Aufführung brachte.



Aber nun der Reihe nach, vor den Festen wurde von unseren BewohnerInnen im Kreativ-Kreis die jeweilige Dekoration gefertigt. Für das Oktoberfest wurden, ganz im bayrischen Stil, Bierkrüge, Weißwürste, Rettiche und Brezeln, für das Weinfest – selbstredend-Weinranken „gezaubert“. Die musikalische Begleitung übernahm in schwungvoller Manier unser Hausmusikus“ Karl Müller. Mit themenbezogenen Liedern sorgte er für beste Stimmung unter den Gästen, welche beschwingt mitsangen und –schunkelten. Passend zum entsprechenden Motto gab es zum einen frischgezapftes Bier und Laugengebäck, sowie Weinschorle und Federweißer. Gedichte und kleine Anekdoten, vorgetragen von BewohnerInnen und Mitarbeitern, rundeten das Programm ab.





Unser Ausflug in die Theaterwelt wurde zu einem wunderbaren Erlebnis für alle Beteiligten. Die Schauspieltruppe des Theaterverein Elschbach e.V. nahm uns in dem Stück „Schiff Ahoi!“, mit auf große Fahrt in die Karibik. An Bord der „Queen Elisabeth“ kam es zu ulkigen Verwechslungen und Missverständnissen, geheimnisvolle Passagiere reisten inkognito und auch der Kapitän hatte einige Mühe, Ruhe zu bewahren. Doch wie es sich für ein Lustspiel gehört, am Ende lösten sich alle „Probleme“ in Luft auf. Alle Passagiere konnten wohlbehalten und frohgelaunt auf einen turbulenten, aber interessanten Urlaub zurückschauen. Auch die BewohnerInnen des Caritas

SeniorenHaus genossen den Nachmittag und es steht heute schon fest: kommendes Jahr sind wir wieder „mit von der Partie“.





Ein DANKESCHÖN!!! an unsere Ehrenamtlichen Mitarbeiter, welche uns stets Hilfe und Unterstützung sind, damit wir Feste und Ausflüge für die BewohnerInnen unseres Hauses organisieren und durchführen können.

Rückblick: Marionettentheater Text: Marion Rothhaar

Es war einmal...: „Der gestiefelte Kater“, Froschkönig“ und Co.

Auch der November hielt für unsere Bewohnerinnen und Bewohner abwechslungsreiche Stunden bereit. Am 8. November gastierte das „Saarländische Marionettentheater“ der Gebrüder Grünholz mit dem „Froschkönig“ in unserem Hause. Bevor sich der Vorhang zur Reise in die Märchenwelt hob, stellte Hr. Grünholz die mitwirkenden Puppenspieler vor und erzählte aus der Geschichte des „Saarländischen Marionettentheaters“, welches nun in der 4. Generation betrieben wird und ganz in unserer Nähe, nämlich in Bexbach-Höchen, beheimatet ist. Besonders stolz ist die Familie Grünholz darauf, dass es sich bei den wunderschönen, handgeschnitzten Holzpuppen noch um die Originalpuppen aus der Gründungszeit des Theaters handelt, die somit schon seit fast 100 Jahren, in vielen Aufführungen, Freude und Spannung bereiten konnten. Als dann die Lichter gelöscht wurden, richteten sich alle Augen auf den roten Samtvorhang, und es war „mucks-mäuschen-still“ in unserem Veranstaltungsraum. Das Publikum wartete gespannt auf die Vorstellung, die nun folgen sollte.

In der darauf folgenden Stunde durften wir in eine zauberhafte Märchenwelt eintauchen. Liebevoll gestaltete Bühnenbilder, fröhliche Musik und schillernde Kostüme versetzten auch uns Erwachsene in Staunen. Wie es in Märchen so zugeht, können wundersame Dinge geschehen, Menschen werden zu Tieren und umgekehrt, das

„Gute“ siegt, der Prinz heiratet die Prinzessin. Am Ende stand auch hier der bekannte Spruch: „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.“ Als der Vorhang gefallen und der Applaus verklungen war, kamen die Puppenspieler mit ihren Marionetten vor die Bühne, damit alle Anwesenden die prächtigen Puppen einmal ganz aus der Nähe betrachten und auch vorsichtig „befühlen“ konnten.



Im kommenden Jahr wird das „Saarländische Marionettentheater“ erneut in unserem Haus gastieren, worauf sich die vielen Märchenfreunde unter unseren BewohnerInnen sicherlich heute schon freuen.



Rückblick: Der Leierkastenmann zu Besuch

Klangvoller Nachmittag mit dem Leierkastenmann Stephan Müller

Mit großer Freude begrüßten die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Einrichtung den Leierkastenmann Stephan Müller, vom Theaterverein Elschbach, der im schwarzem Anzug und „Melone“ schwungvoll die Drehorgel kurbelte und mit einem bunten Potpourri durch den Nachmittag führte. Vom „Schneewalzer“ bis zum „Kufstein Lied“ begleitete der Musiker den Gesang der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner mit den melodischen Klängen seiner Drehorgel. Passend zu den Liedern erzählte Herr Müller kurze Geschichten aus dem Leben und brachte die Zuhörer immer wieder zum lachen. Er besuchte mit seiner Drehorgel auch die Bewohnerinnen und Bewohner, die der Musik lieber von der Wohnbereichsküche aus lauschen wollten.



Die Zeit verging wie im Fluge und alle Zuhörer hatten den musikalischen Nachmittag sehr genossen. Zum Abschluss und als Dankeschön für die schönen Stunden wurde dem Mann an der Orgel noch ein wunderschönes Gedicht vom „Leierkastenmann“ vorgetragen. Stephan Müller wurde mit reichlich Applaus verabschiedet und versprach, uns im nächsten Jahr wieder zu besuchen.





Rückblick: Vortragsabend in Brücken

Wenn die Gefühle und Kräfte Achterbahn fahren

Wer sich um einen demenzkranken Menschen kümmert, lernt zwangsläufig seine Belastungsgrenze kennen. In einem Vortrag der Allianz für Menschen mit Demenz appellierten die Referentinnen an die pflegenden Angehörigen, sich bei der Pflege nicht selbst zu vernachlässigen.



„Ich bin oft am Ende meiner Kraft“, erzählen Angehörige, denn für sie stellt das ständige „Verfügbar-sein-müssen“, jeden Tag für einen pflegebedürftigen Angehörigen zu sorgen, eine erhebliche Belastung dar. Einen anderen Menschen zu pflegen, kostet viel Zeit und Kraft. Niemand kann über einen längeren Zeitraum die Kraft für eine Pflege bis zu 24 Stunden am Tage aufbringen. Dennoch nehmen viele Menschen diese Herausforderung auf sich, indem sie beispielsweise ihre schwer kranke Mutter oder ihrem Ehemann pflegen und ihnen den Alltag so angenehm wie möglich gestalten möchten. Dabei kommen die Bedürfnisse für sie selbst leider oftmals zu kurz. Denn wenn eine Durststrecke bereits erreicht ist, ist es eigentlich schon zu spät. Wo und wie kann ich Kraft schöpfen, wenn ich mich um einen zu pflegenden Menschen kümmere? Mit dieser Frage beschäftigten sich Manuela Wemmert (Sozialstation Brücken) und Heike Lenhardt (Einrichtungsleiterin Caritas SeniorenHaus Schönenberg-Kübelberg) und informierten im Rahmen der Allianz für Menschen mit Demenz die Besucher in einem einstündigen Vortrag. Das Thema war besonders brennend und interessant für die Besucher, so dass Zuspruch groß war.

Untermalt mit praktischen Entspannungsbungen und vielen hilfreichen Tipps, wurde der Fokus auf die pflegenden Angehörigen gerichtet und appelliert, sich bei der Pflege nicht selbst zu vernachlässigen. Die Schwerpunkte waren u.a. die Erhaltung und Förderung der psychischen und körperlichen Gesundheit, Entlastungsstrategien für Zuhause, Tipps zum erholsamen Schlaf, Erholung und Rehabilitation für Pflegende und Angehörige.



Manuela Wemmert von der Sozialstation Brücken erklärte: „Eine pflegebedürftige Person zu betreuen ist eine schwere Aufgabe. Sie kostet die körperliche, und noch mehr die seelische Kraft“. Spannungen innerhalb der Familie, die Beziehung zum Partner, Schlafstörungen, eingeschränkter Schlaf, körperliche Erschöpfung, Überforderung, Antriebslosigkeit und die sozialen Kontakte leiden. Pflegende Angehörige haben weniger oder gar keine Zeit für die eigenen Interessen und Hobbies, sie können ihr eigenes Leben nicht mehr selbstständig bestimmen. „Pflegende Angehörige müssen frühzeitig auf sich achten. Je mehr die Pflegebedürftigkeit fortschreitet, umso mehr müssen sie leisten“, bestätigte Manuela Wemmert. Die Zeit wird knapper und das eigene Leben kommt zu kurz. Damit sich die Situation nicht zuspitzt und der Angehörige nicht zunehmend in eine Isolation gerät, gibt es eine Vielzahl an Angeboten

und Übungen die Entlastungen bieten.

„Häufiger Pause machen ist das A und O“, versicherte Manuela Wemmert. Eventuell das Zimmer für ein paar Minuten verlassen, eine Tasse Tee trinken, Atem- und Entspannungsübungen zwischendurch einfließen lassen. Treffen mit Gleichgesinnten in Selbsthilfegruppen, mehr Zeit für Freunde finden, eventuell Unterstützung und Hilfe innerhalb des Freundeskreises suchen, wenn die Gefühle wieder einmal Achterbahn fahren. Kurzzeitpflege, eine Betreuungsgruppe oder Tagespflege sind Alternativen, in denen der Pflegebedürftige gut versorgt wird. Geistige Anregungen sollten auch nicht vergessen werden: Ein spannendes Buch oder ein Besuch im Theater oder Kino regen an. Darüber hinaus sollten Sie auch nicht ihre Gesundheit vernachlässigen: eine ausgewogene Ernährung, Bewegung und immer mal wieder ein Pauschen.





„Gönnen sie sich Ruhe, strukturieren sie ihre Tagesabläufe und belohnen sie sich selbst einmal. Guter Schlaf ist wichtig! Ohne Schlaf keine neuen Kräfte“, appellierten die beiden Referentinnen. „Was ihnen hilft, ist auch gut für ihren Angehörigen“. Wenn der Körper locker lässt, tut das auch der Psyche gut. Heike Lenhardt erklärte anschaulich die progressive Muskelentspannung nach Jacobson. Ein bewährtes Verfahren, was Körper und Seele gleichermaßen entspan-

nen lässt. Weitere empfohlene Entspannungsübungen sind u.a. das autogene Training; Yoga als meditative Entspannung; Tai Chi und Qi-Gong. „Auch die Pflege- und Krankenkassen sind sich bewusst, welche Leistung die pflegenden Angehörigen erbringen. Deshalb gibt es verschiedene Möglichkeiten der Entlastung durch die Inanspruchnahme von gesetzlichen Leistungen“, empfiehlt Heike Lenhardt. „Sprechen sie beim Hausarzt nicht nur über ihre körperlichen Beschwerden, sondern schildern sie ihre Lebensumstände, wenn sie sich überlastet und sich ausgebrannt fühlen. Die seelischen Belastungen gelten als ein erhebliches Gesundheitsrisiko“, appellierte Heike Lenhardt an die Zuhörer. „Es gibt tolle Kliniken in denen sie auch zusammen mit oder ohne ihren Angehörigen Urlaub machen können. Dreiwöchige Angebote sind breit gefächert und es ist für jeden etwas dabei“, ermutigte sie die Betroffenen.

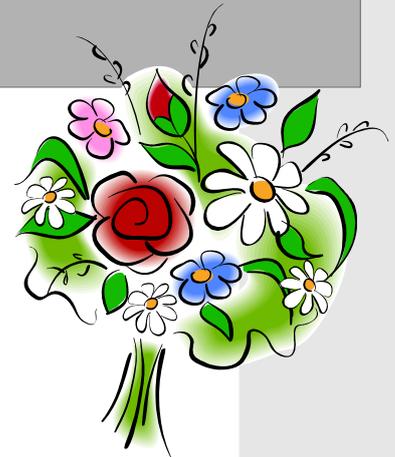
Im Anschluss an die Vorträge bot sich ausreichend Zeit für Fragen und Gespräche, bei denen die Referentinnen auf individuelle Fragestellungen eingingen. „Stellen sie sich vor, sie können sich aus körperlichen oder seelischen Beschwerden nicht mehr um den Angehörigen kümmern. Machen sie von diesen Möglichkeiten Gebrauch und nutzen sie deshalb generierende und gesundheitsfördernde Maßnahmen. Sie sind anschließend gestärkt und haben neuen Mut“, so das Fazit von Manuela Wemmert und Heike Lenhardt, um einer seelischen Belastung vorzubeugen. Bürgermeister Karl-Heinz Schoon bedankte sich zum Abschluss des Projekts bei allen Akteuren sehr herzlich. „Die Kompetenzen vor Ort konnten gebündelt werden und den Betroffenen wurde vermittelt, dass sie in der Verbandsgemeinde Schönenberg-Kübelberg in guten Händen sind“, resümierte Karl-Heinz Schoon zum Abschluss der Vortragsreihe.





Wir gratulieren...

***Wir wünschen allen unseren
Geburtstagsjubilaren
im Dezember & Januar
viel Gesundheit und Alles Gute!***



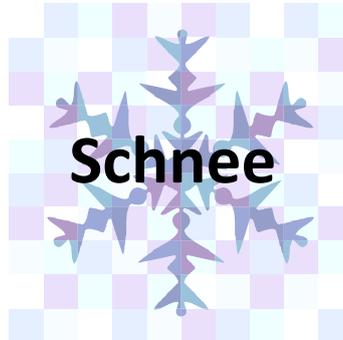
Winterrätsel

Winterrätsel: Bilden Sie aus den durcheinander geratenen Wörtern ...

UMSTR

COEKFL

LALF



LUFASCHE

NAMN

LLBA

*Gesuchte Wörter: Schneeschaukel; Schneemann;
Schneeball; Schneesturm; Schneefall; Schneeflocke*

Sudoku - leicht



		8	2		1			5
		7	4	8			2	
9	3		7	6				4
	1	9						7
	4			5			8	
2						9	3	
7				9	4		6	1
	9			1	2	3		
6			8		3	5		

Frau Schnattermann hat Halsweh

Helene Schnattermann machte ihrem Namen alle Ehre. Sie konnte pausenlos reden – von morgens bis abends. Der Gesprächsstoff ging nie aus, und wenn sie doch mal nichts mehr wusste, dann gab es ja immer noch das Wetter oder das Fernsehprogramm, über das man schimpfen konnte. Sie wusste stets den neuesten Klatsch und Tratsch und war stets bemüht, ihre Neuigkeiten unter die Leute zu bringen. Man hatte manchmal das Gefühl, dass sie vergaß, Luft zu holen. Frau Schnattermann stand gerne früh auf, damit der Tag lang genug war zum Plaudern, Reden, Lästern und Schnattern. Doch um sechs Uhr in der Früh war noch niemand bereit, ihr zuzuhören. Zumindest kein menschliches Wesen. Also musste erst mal der Wellensittich herhalten.

Frau Schnattermann erzählte ihrem Vogel schon um sechs Uhr morgens, was sie geträumt hatte und was sie den Tag über machen wollte. Um sieben Uhr konnte Frau Schnattermann mit ihrer Freundin telefonieren. Die war es gewöhnt, so früh angerufen zu werden, und hatte dann zehn Minuten ein offenes Ohr für Helenes Wehwehchen. Es gab genug Stellen an Helenes wohlbeleibten Körper, über die es sich zu reden lohnte. Wie gut, dass sie nicht sah, wie die Freundin am anderen Ende der Leitung die Augen verdrehte. Gegen zehn Uhr traf Helene Schnattermann meistens die erste Nachbarin. Nun waren Tratsch und Klatsch an der Reihe. Mittags ging Helene zum Lebensmittelladen. Auch wenn sie nichts brauchte, der Gang lohnte sich, denn es gab dort viele Opfer, die zuhören konnten. Manchmal war es schon Nachmittag, wenn sie zurückkam. Es gab einfach zuviel zu schnattern. Es kam sogar vor, dass sie vor lauter Reden das Essen vergaß. In ihrem Redeifer bemerkte Helene gar nicht, dass die Mitmenschen überhaupt nicht zu Wort kamen. Doch eines morgens war alles anders. Frau Schnattermann fühlte ein ungewöhnliches Kratzen im Hals. Als sie schlucken wollte, schmerzte es sehr.

„Autsch“, krächzte sie und fasste sich an die Kehle. Sie versuchte es noch einmal und wieder tat es sehr weh. „Oje, ich muss mir einen Kamillentee kochen“, sagte sie heiser und lief in die Küche. Der frisch aufgegossene Tee duftete sehr gut. Schluck für Schluck versuchte sie nun, den Tee zu trinken „Tschilp, tschilp“, meldete sich der Wellensittich, aber Frau Schnattermann winkte nur ab.



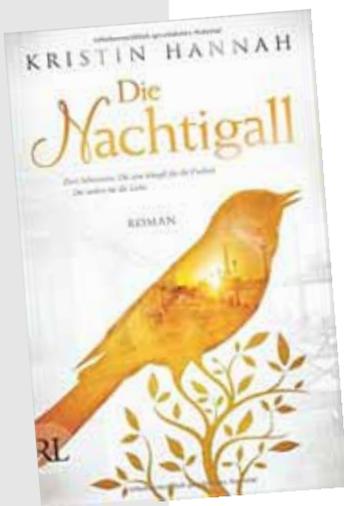
Gerade als sie einen dicken roten Wollschal um den Hals band, klingelte das Telefon. Es war ihre Freundin, die den täglichen Anruf um sieben Uhr vermisst hatte. Doch Helene konnte nicht sprechen. Stattdessen hörte sie zu, was ihre Freundin zu erzählen hatte. Das war noch nie so gewesen – und die Freundin nutzte die seltene Gelegenheit, um sich den eigenen Kummer vom Herzen zu reden. Um zehn Uhr klingelte eine Nachbarin.

Helene gab Handzeichen, und auch die Nachbarin nutzte die Gelegenheit, endlich mal selbst zu reden. So ging es den ganzen Tag und auch am nächsten und übernächsten. Helene blieb nichts anderes übrig, als allen zuzuhören. Dabei stellte sie fest, dass auch andere Menschen interessante Dinge zu erzählen wussten. Eigentlich war es ganz gut, mal zu schweigen und zu hören. Das wollte sie sich merken - auch wenn sie selbst wieder reden konnte.

Aus dem Buch „Omas Kuchen ist der Beste“ von Ulrike Strätling, Brunnen Verlag; Auflage: 5, Mit freundlicher Genehmigung!

Unser Buchtipp:

Roman: Die Nachtigall von Kristin Hannah



Zwei Schwestern. Die eine kämpft für die Freiheit. Die andere für die Liebe. Der Weltbestseller – die Nr. 1 aus den USA. „Ich liebe dieses Buch – große Charaktere, große Geschichten, große Gefühle.“ Isabel Allende Zwei Schwestern im von den Deutschen besetzten Frankreich: Während Vianne ums Überleben ihrer Familie kämpft, schließt sich die jüngere Isabelle der Résistance an und sucht die Freiheit auf dem Pfad der Nachtigall, einem geheimen Fluchtweg über die Pyrenäen. Doch wie weit darf man gehen, um zu überleben? Und wie kann man die schützen, die man liebt?

In diesem epischen, kraftvollen und zutiefst berührenden Roman erzählt Kristin Hannah die Geschichte zweier Frauen, die ihr Schicksal auf ganz eigene Weise meistern. In den USA begeisterte „Die Nachtigall“ Millionen von Lesern und steht seit über einem Jahr auf der Bestsellerliste.

608 Seiten • gebunden • Verlag Rütten & Loening

**Herzliche Einladung zum
Neujahrsempfang des **Fördervereins** des
Caritas SeniorenHaus Schönenberg-Kübelberg**



Wir möchten mit Ihnen und Ihren Angehörigen
das „Neue Jahr“ begrüßen:

**am Freitag, den 06.01.2017
ab 16.00 Uhr im SeniorenHaus**

Musikalisches Rahmenprogramm:

Begrüßung 1. Vorsitzender des Fördervereins

Begrüßung Hausleitung

Musikalisches Rahmenprogramm mit dem Ensemble
MISSISSIPPI TREE

Der Förderverein freut sich über Ihr Kommen.

Mit freundlichen Grüßen

 *Heike Neuhardt*

Seelsorge

Gottesdienste

Mittwoch	07.12.	16.00 Uhr	Pastor Kizler
Mittwoch	14.12.	16:00 Uhr	Hr. Hollinger
Mittwoch	21.12.	kein Gottesdienst	
Hi. Abend	24.12.	13:30 Uhr, kath. Gemeinde	
Mittwoch	28.12.	kein Gottesdienst	
Silvester	31.12.	14:00 Uhr , Jahresabschluss Pastor Kizler	

Verstorben

**Der Tod ist das Tor zum Licht
am Ende eines mühsam gewordenen Weges.**

Franz von Assisi



Wir nehmen Abschied von:

Hr. Walter Allenbacher
Fr. Ruth Wehner

Backrezept für das Neue Jahr – ohne Rezeptgebühr!

Liebe Hausbewohner,

auch im Zeitalter der Fertiggerichte ist Kochen und Backen nach alten Haus- und Klosterrezepten sehr beliebt. Nicht nur Kinder backen gerne im Advent Plätzchen, auch Erwachsene tauschen gerne Koch- und Backrezepte untereinander aus, um Neues am Herd auszuprobieren. Immer wieder bin ich überrascht, wie viel Freude ein mitgebrachtes, selbstgebackenes Brot bei einem Besuch auslöst. Sogar unsere Bistumszeitung „DER PILGER“, gibt Bücher heraus mit Koch- und Backrezepten aus Pfarrhaushalten; die Sozialstation in Brücken verkauft ein Büchlein mit alten Kochrezepten, die Patienten den Pflegeschwestern aufgeschrieben haben. Mittlerweile gibt es auf dem Büchermarkt auch eine ganze Reihe von Büchern mit Koch- und Backrezepten für Gerichte aus der Bibel.



Für das Neue Jahr 2017 gebe ich Ihnen ein **altes Backrezept** – natürlich ohne Rezeptgebühr! – mit auf den Weg:

*Man nehme 12 Monate,
putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und Angst,
und zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile,
so dass der Vorrat für ein Jahr reicht.*

*Es wird jeder Tag einzeln angerichtet
Aus einem guten Teil Arbeit und zwei Teilen Frohsinn und Humor.
Man füge drei gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu,
einen Teelöffel Toleranz, ein Körnchen Ironie und eine Prise Takt.
Dann wir die Masse sehr reichlich mit Liebe übergossen.*

*Das fertige Gericht schmücke man mit Sträußchen kleiner
Aufmerksamkeiten
Und serviere es täglich mit Heiterkeit
Und mit einer guten, erquickenden Tasse Tee.*

Backen Sie wohl!

**Es grüßt und segnet Sie
Ihr Stefan Czepl, Pfarrer**

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon
0681/58805-0

Internet
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:

**Caritas SeniorenHaus
Schönenberg-Kübelberg**

**Rathausstr. 18
66901 Schönenberg-
Kübelberg**

**Tel. 06373-82960
Fax.06373-8296-109**

**www.seniorenhaus-
schoenberg.de**

Verantwortlich:

Hausleiterin

Heike Lenhardt

Redaktion:

Heike Lenhardt

Marion Rothhaar

**Anne Pauly-
Mohrbacher**

Silke Frank

Layout:

Silke Frank

Auflage: 500 Stück

Einkauf

Donnerstags, 1.,8.,15.,22.,29. Dezember 2016

Bingo

Montag, 12. Dezember 2016 um ca. 15:30 Uhr

Besuch des Verbands-Bürgermeisters

Donnerstag, 22. Dezember 2016, 14:30 Uhr

Aktionstage

Dienstag, 06. Dezember 2016, 15:15 Uhr
Nikolauscafé mit Kita

Freitag, 09. Dezember 2016, 14:00 Uhr
Adventsbesuch der amerikanischen Gäste

Sonntag, 11. Dezember 2016, 15:00Uhr
Adventssingen (Pfingstgemeinde)

Samstag, 24. Dezember 2016
Weihnachtscafé

Samstag, 31. Dezember 2016
Jahresabschlussfeier mit Feuerwerk

